Aktuelle Serie

Diese fünfteilige Serie geht vertieft der Frage nach: Wie können unsere Beziehungen, Ehen und Familien stärker werden? Wenn Gott den Menschen geschaffen hat, dann muss er sich rund um das Thema Beziehung auch bestens auskennen. Wir werden speziell die Aspekte der Männlichkeit, Verschiedenartigkeit von Frau und Mann, Sexualität und Intimität, Familienvision, Vertrauen und noch einiges mehr in den Fokus nehmen.

03.06.2018 **Durch die Augen des Mannes**

10.06.2018 **Was kann ich für dich tun?**

17.06.2018 **Das Geheimnis einer Frau**

24.06.2018 **Prinzipien für eine erfolgreiche Intimität**

01.07.2018 **Fahne und Waffen einer Ehe**

Small Group Abend

Fun

Wisst ihr wie euer Urgrossvater hiess, die Urgrossmutter, der Grossvater…? Welches waren/sind die “lustigsten” Mödeli die ihr sowohl bei euren Eltern, als auch bei euren Grosseltern beobachten konntet/könnt?

Message Rückblick

→ Schlüsselvers aus der Bibel: Lukas 18,35-42

1. **Vier einleitende Themen**
   <u>Am Ende</u>
   Eine Pflegerin hat Menschen an ihrem Lebensende gefragt, was sie bereuen:
   - «Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt, mein eigenes Leben zu leben»

- «Ich wünschte, ich hätte nicht so viel gearbeitet»
- «Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt, meine Gefühle auszudrücken»
- «Ich wünschte, ich wäre mit meinen Freunden in Kontakt geblieben»
- «Ich wünschte, ich hätte mir erlaubt, glücklicher zu sein»

Die meisten dieser Punkte haben direkt oder indirekt mit Beziehung zu tun.

Im Leben

Im heutigen komplexen Berufsalltag zählt vor allem Flexibilität und Leistung. Im „normalen“ Alltag streben wir Menschen nach Stabilität. Beziehungen sind ein guter Ort, um Stabilität zu bekommen, um daraus Kraft zu schöpfen und den Berufsalltag zu meistern.

In Beziehungen

Eine Definition von „gesunder“ Beziehung: «Ich definiere Beziehung als die Energie, welche zwischen Menschen fliesst, wenn sie sich gesehen, gehört und wertgeschätzt fühlen; wenn sie geben und nehmen können ohne bewertet und beurteilt zu werden und dabei Lebensfähigkeit und Stärke aus der Beziehung gewinnen dürfen.» (Brené Brown, Verhaltensforscherin)

Der Ursprung

Gott ist ein Beziehungswesen (Vater, Sohn und Heiliger Geist), er hat uns zu seinem Ebenbild geschaffen (1. Mose 1. 27), Gott sucht Beziehung mit uns.

2. **Die Geschichte des blinden Mannes**
   Lest Lukas 18,35-42
   - Was macht der blinde Mensch?
   - Wie reagiert Jesus?

3. **Fazit**
   Echt gemeintes Fragenstellen bringt uns weiter!
   Mögliche Fragen zu den ersten vier Themen:
   - Am Ende: «Was habe ich für mich getan?»
   - Im Leben: «Was kann ich tun?»
   - In Beziehungen: «Was kann ich für dich tun?»
   - Der Ursprung: Antwort auf Gottes Frage: «Was kann ich für dich tun?»

Austausch & Vertiefung

- Am Ende: Gibt es ein Punkt, bei dem du dir jetzt schon wünschst, dass es anders verlaufen wäre?
- Im Leben: Erlebst du eine Spannung zwischen Berufsleben und Privatleben? Beides extrem komplex? Ist der Arbeitsort eher ein Ort der Erholung? Wünschst du dir, dass dein Leben nur noch aus deinem Privatleben besteht?

- In Beziehungen: Mit welchen Beziehungen umgibst du dich: Solche von denen du hauptsächlich profitierst? Auch solche in die du investierst? Könnte es Beziehungen geben, die dir nicht gut tun?
- Der Ursprung: Welche Rolle spielt Gott in deinem Beziehungsnetz? Näher als andere Menschen? Oder eher weiter weg? Möchtest du daran etwas verändern?

Next Step & Gebet

- Nex Step: Der Blinde nimmt sich genug wichtig und bittet Jesus um Hilfe. Er weiss was er will und äussert das in einem Wunsch. Er übernimmt Selbstverantwortung. Was ist dein nächster Schritt, um Verantwortung für deine Anliegen zu übernehmen?
- Next Step: Jesus fragt, was er für den Blinden tun kann, auch wenn schon alle zu wissen glauben was er braucht. Jesus macht die Realität des Blinden zur Eigenen. Was ist dein nächster Schritt wenn es um das Investement für deine Beziehungen geht?
- Gebet: Jesus hat gesagt, dass wir unseren Nächsten lieben sollen wie uns selbst. Betet füreinander, wenn ihr bei den Gesprächen festgestellt habt, dass sich jemand als zu wenig wichtig erachtet, um eigene Wünsche und Bedürfnisse auszusprechen. Und betet füreinander, wenn ihr euch ein noch grösseres Ohr für die Anliegen eurer Familie, Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen, etc. wünscht.

Idee für deine Gruppendynamik

Jeder erhält ein etwas dickeres, schönes Papier. Malt euren Stammbaum auf und schreibt zu jedem Teil der Familie, und/oder zu jeder Person, für was sie bekannt war/en. Überlege dir für deine (zukünftige) Familie, wie man euch einmal in Erinnerung halten soll. Für was seid ihr in eurem Quartier bekannt? Was soll auf deinem Grabstein stehen? Schreibe dies zu deiner Familie, oder unter deinen Namen. Leite den nächsten Schritt ein, wie du/ihr dich/euch dorthin entwickelt.

Leader Heartbeat

Eine Gruppe führen - Teil 2/7

Wie kannst du aus deiner Small Group ein starkes Team bilden, wo sich jeder als aktiver Teil der Gruppe versteht? Ist es möglich, deiner Gruppe eine eigene Identität zu verleihen und zielgerichtet unterwegs zu sein? Wie gelingt es dir, dich und deine Teilnehmer immer wieder für den Herzschlag der eigenen Kirche zu gewinnen? Kommst du manchmal auch an den Punkt, wo du nicht mehr weisst, wie sich deine Gruppe weiterentwickeln könnte?
Wir liefern dir 7 kurze Inputs, ganz spezifisch für dich als Small Group Leiter, die dich dabei inspirieren sollen, deine Führungsqualitäten einmal mehr zu reflektieren, Neues auszuprobieren, und in Sachen Gruppenleitung Erfahrungen sammeln kannst, die dich ermutigen, weiter dranzubleiben.

Teil 2: Entdecke das Format deiner Small Group

Entscheidend ist, **welche Teilnehmer** du in deiner Gruppe dabei hast, und wie stark du auf jeden Einzelnen mit seinen Fähigkeiten zählen kannst.

Wenn du jemand Neues für deine Gruppe gewinnen konntest, ist dies ein Grund zum Feiern. Du wirst aber auch feststellen, dass sich jeder in der Runde auf das neue Setting einstellen muss. Dies ganz einfach deshalb, weil man zuvor nie sagen kann, wie das Zusammenspiel dieser neu entstandenen Konstellation funktionieren wird. Wie in jeder Gruppe, wird es auch bei diesem Mal so sein, dass sich alle in diesem neuen Gebilde irgendwie arrangieren und unbewusst auch Rollen definiert werden. Da gibt es den wortgetreuen Bibelfanatiker, den Pausenclown, jener der fast nie ein Wort spricht, und den anderen der immer eine Antwort parat hat, usw. Normalerweise klappt das ja ohne Probleme, weil man sich daran gewöhnt, aber dann und wann führen gewisse Unstimmigkeiten dazu, dass der Flow einer Gruppe nicht mehr vorhanden ist, weil man irgendwie nicht mehr miteinander klar kommt. **Das Zusammenspiel einer Gruppe können wir aktiv zu unseren Gunsten prägen**, sodass wir keine Angst davor haben müssen, immer wieder neuen Leuten ein Zuhause zu geben.

1. Die Rolle des Co-Leiters als entscheidende Schlüsselposition
Egal ob du gerade dabei bist, eine neue Small Group zu starten oder ob deine Gruppe schon länger besteht. Wähle jemanden aus, auf den du dich zu 100% verlassen kannst, und mit dem du anfängst, die Gruppe gemeinsam zu leiten.

- Es sollte eine Person sein, die sich nicht davor scheut, Zeit zu investieren,
- eine Person die dir wohlgesinnt ist,
- und eine Person, welche die Fähigkeit besitzt, Einfluss zu nehmen.

- Besprich mit deinem Co-Leiter eure nächsten Projekte, tausche dich über das Befinden der ganzen Gruppe aus und fordert euch gegenseitig heraus, das Beste aus euren Small Group Zeiten rauszuholen.

Wenn eure Teilnehmer wissen, dass es zwei Leute gibt, die sich extra die Zeit nehmen, sich um das Wohl der Gruppe zu kümmern, nimmt das Verständnis der Priorität für die Gruppe zu. Du wirst merken, dass der Co-Leiter ganz entscheidend wird, wenn es darum geht, als Gruppe neue Projekte anzugehen. Auf einmal bist du nicht mehr der Einzige der etwas lanciert. Deine Stimme in der Gruppe hat sich automatisch verdoppelt!

2. Das Commitment und die Einzigartigkeit von jedem Einzelnen

Bei uns in der Kirche findet jeder ein Zuhause. Aber wie in jeder Familie kann nicht jeder tun und lassen wozu er gerade Lust hat. Wie kannst du als Leiter gewährleisten, dass sich jeder für das Wohl der Gruppe entscheidet, und jeder anfängt, seine Fähigkeiten als ergänzende Kraft einzubringen?
Sieh dir dazu folgende Fähigkeiten von jedem Einzelnen an. Um sie zu erkennen, kannst du während Small Group Treffen und in persönlichen Gesprächen aufmerksam sein. Hab auch den Mut, deinen Teilnehmern mit spezifischen Fragen mal auf den Zahn zu fühlen, um sie besser einschätzen zu können:

- Stärken: Welche Fähigkeiten hat eine Person und wie können sie eingesetzt werden, damit die anderen davon profitieren können? Gib deinen Teilnehmern regelmässig ein positives Feedback, wenn sie ihre Stärken in der Gruppe einsetzen. Die ermutigt sie, noch mehr in die Gruppe zu investieren.
- Herz: Du brauchst Leute, die sich aus Leidenschaft zur Small Group dazu zählen. Nach einer anfänglichen Schnupperphase lohnt es sich, jeden Teilnehmer zu fragen, ob die Small Group eine hohe Priorität hat.
- Einstellung: Du brauchst positive Leute, die anpacken wollen. Chronische Nörgler und Besserwisser waren noch nie beliebt. Wenn du solche Teilnehmer hast, dann zeig ihnen auf, dass sie nicht im Zentrum stehen, und jede Meinung genau gleich viel Wert ist. Zudem: Eine Small Group macht einfach mehr Spass, wenn der Fokus auf positiven Dingen liegt, denn dorthin wird man sich auch entwickeln.
- Charakter: Welche Charaktereigenschaften hat jeder Teilnehmer? Ruhig, bestimmt, grosszügig, energisch, ermutigend, usw. Überlege dir, bei welchem Thema, oder bei welchem Programm du welchen Teilnehmer aktiv miteinbeziehst. Du gibst dadurch jedem die Plattform, die eigene Persönlichkeit in der Gruppe aufblühen zu lassen.
- Erfahrung: Schau dir das ganze Paket von jedem Einzelnen an. Keine Lebensgeschichte gibt es zweimal. Wenn du dir am Anfang eines Neuzuganges genug Zeit für diese Person nimmst, dann kannst du herausfordernde Momente besser einordnen. Je mehr Hintergrundwissen hast, desto besser kannst du in einer Gruppendiskussion die einzelnen Teilnehmer mit einbeziehen. Jeder hat etwas aus seinem Leben zu teilen.

Ganz praktisch

- Lerne jeden Teilnehmer aus deiner Gruppe genauer kennen.
- Erstelle von jedem ein Profil: Stärken, Einstellung, Wachstumspotential…

- Definiere auf Grund deiner “Nachforschung” einen optimalen Co-Leiter.
- Überlege dir, wie du deine Teilnehmer befähigen kannst, sich einzubringen.
- Lass dich überraschen, wie deine Gruppe ein krasses Team wird!

Tipp: Wenn du gerne den ersten Artikel “Kenne den Zustand deiner Small Group” aus dieser siebenteiligen Serie “Eine Gruppe führen” nachlesen möchtest, findest du diesen bei den Small Group Programmen der Serie “Grande Fiesta”.